



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 074-2023
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2023.RRGR.101

Eingereicht am: 15.03.2023

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: de Meuron (Thun, Grüne) (Sprecher/in)
Remund (Mittelhäusern, Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Smart-Meter-Möglichkeiten nutzen: mit Stromspar-App Anreize setzen und damit Erfolgchancen beim Stromsparen erhöhen!

Energiesparen ist eine Priorität

Seit letzten Herbst läuft die Energiesparkampagne des Bundes «Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht.». Eine Mangellage ist auch für den Winter 2023/24 ein Thema. Auf Stufe Kanton ist der effiziente Einsatz von Energie ein erklärtes Ziel, u. a. auch in der Eignerstrategie des Kantons Bern für die BKW AG. Das ist auch richtig, denn das Energiesparen ist der günstigste und schnellste Hebel in Sachen Klimaschutz. Und das Potential an Einsparungen ohne Komforteinbusse ist gemäss Berechnungen beträchtlich.

Neue Messgeräte für den Stromverbrauch bis 2028

In der Strombranche läuft aktuell der Umbau auf sogenannte Smart Meter. Heute sind rund 20 Prozent der Kundschaft mit den neuen Messgeräten ausgestattet, bis 2028 soll der Roll-Out beendet sein. Europaweit haben sich die Politik und die Branche aus Datenschutzgründen für eine Messung im 15-Minuten-Takt geeinigt als Grundlage für die Rechnungsstellung. Die meisten – aber gemäss Erkundigungen der Postulantin nicht alle – Smart Meter sind technisch aber in der Lage, den Stromverbrauch laufend zu messen.

Erfolgsfaktoren beim Stromsparen

Aus der Verhaltenspsychologie weiss man, dass der Erfolg einer Sparkampagne massgeblich davon abhängt, dass die angesprochenen Personen wissen, wie gross das Sparziel ist, und dass sie den Fortschritt transparent und zeitnah verfolgen können.

Auch Vergleiche mit ähnlichen Haushalten in der Region und persönliche Empfehlungen können eine positive Zusatzwirkung haben. «Gamification» motiviert, da wir Menschen gerne Wettbewerbe machen und uns vergleichen.

Echtzeitfähige Smart Meter zwingend

Mit dem Einbau der Smart Meter bietet sich die Chance, optimale Grundlagen für zukünftige Stromsparanstrengungen zu realisieren. Dafür braucht es Smart Meter, die fähig sind, den Stromverbrauch in Echtzeit und laufend zu messen. Ein Einbau von Smart Metern, die dies nicht können, vergibt ohne Zusatzkosten einen wertvollen Mehrwert.

Verbraucherdaten zugänglich machen (Stromspar-App)

Smart Meter werden mithilfe des Kommunikationsmoduls, dem Smart-Meter-Gateway, ans Internet angeschlossen und übertragen die Verbrauchswerte in Echtzeit verschlüsselt an berechnete Partner wie Energieversorger. Diese Daten können einfach mittels einer App auf ein Smartphone oder einen Computer übertragen sowie in Form von Diagrammen und Statistiken ausgewertet und visualisiert werden. So können Stromfresser im Haushalt identifiziert und der Stromverbrauch optimiert werden. Denkbar sind auch Anreize und Wettbewerbe sowie die Möglichkeit, den eigenen Verbrauch mit ähnlichen Haushalten zu vergleichen.

Aufgabe der Stromversorgungsunternehmen

Es bestehen bereits Software-Produkte, die sich mit einem Smart Meter verbinden lassen. Um Breitenwirkung zu erzielen, muss der Aufwand für den Einzelnen aber möglichst gering bleiben: Das Strom-Abo muss automatisch mit einer Stromspar-App verbunden sein. Die Wirkung kann noch gesteigert werden, wenn die App mit Zusatzinformationen, Vergleichen, Wettbewerben und ähnlichem angereichert wird. Mit dem aktuellen Smart-Meter-Roll-Out-Grad von 20 Prozent macht die Einführung einer Stromspar-App bereits Sinn. Monat für Monat werden weitere Kundinnen und Kunden davon profitieren.

Studie belegt Spareffekt

Dass der Stromverbrauch dank Smart-Meter-Technologie mit Verbraucherfeedback (Stromspar-App) wirklich sinkt, zeigt eine Studie in Österreich. Der Energieverbrauch in Haushalten mit Smart Meter und Verbrauchsfeedback über ein In-Home-Display und ein Webportal sank im Schnitt um 3,9 Prozent – bei einer Vergleichsgruppe ohne Verbrauchsfeedback dagegen nur um 1,1 Prozent.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie wird der Nutzen einer Strom-App als Anreiz zum Stromsparen beurteilt?
2. Welche weiteren möglichen Mehrwerte werden in Smart Meters und damit verbundenen Strom-Apps gesehen, beispielsweise zum Thema Peak-Shaving und künftige flexible Strompreisangebote?
3. Welche Handlungskompetenzen und -optionen bieten sich dem Kanton, um darauf hinzuwirken, dass beim Smart-Meter-Roll-Out im Kanton Bern nur Produkte zum Einsatz kommen, die laufend Echtzeitdaten senden können?
4. Welche Möglichkeiten bieten sich dem Kanton, um eine koordinierende, allenfalls initiiierende Rolle einzunehmen, damit die Stromversorgungsunternehmen im Kanton eine einheitliche App zur Verfügung stellen, mit der sich ihre Stromkundinnen und Stromkunden verbinden können?

Verteiler

– Grosser Rat